



Theophil Bucher, Geschäftsführer der Stiftung Intact.

Sie schaffen Arbeit für Arbeitslose

Integration Mit einer bewachten Velostation fing es vor 25 Jahren an. Heute ist die Stiftung Intact in Burgdorf ein spartenreiches Unternehmen, das Langzeitarbeitslosen mehr als nur Jobs bietet.

Der Tag ist heiss, und das Essen, das im schattigen Garten serviert wird, schmeckt grossartig. Das Restaurant Landhaus in Burgdorf wird von einem Team der Stiftung Intact betrieben: Festangestellte arbeiten hier mit Teilnehmenden aus dem Integrationsprogramm zusammen.

Ein anspruchsvoller Spagat sei das, gleichzeitig sozialen und wirtschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sagt Intact-Geschäftsführer Theophil Bucher. «Wir sind mehr als einfach nur ein Beschäftigungsprogramm», betont er. «Wir bieten unseren 200 Teilnehmenden neben Beratung und Unterstützung auch eine marktnahe Arbeitserfahrung.» Nur so sei der Sprung zurück in den ersten Arbeitsmarkt möglich, was denn auch das Ziel sei.

Ursprünglich ökologisch

Die Erfolgsgeschichte begann vor einem Vierteljahrhundert mit einer ökologischen Idee. 1997 eröffnete

der Klimapionier und Velo-Promotor Martin Wälti aus Not – am Burgdorfer Bahnhof wurden seinerzeit zahlreiche Fahrräder entwendet – eine bewachte Velostation, zudem auch einen Velo-Hauslieferdienst. Zwei Jahre später stiess Theophil Bucher dazu. «Unser Ziel war primär, nachhaltige Mobilität zu fördern», erklärt er. «Um das Mobilitätsprojekt wirkungsvoll umsetzen zu können, kombinierten wir es mit der Idee der Integration.»

Burgdorfer Erfindung

So wurden aus den Erwerbslosen Fahrradbewacher, Velokuriere und bald schon Veloflickerinnen. Inzwischen hat das Unternehmen zwei weitere Standorte in Kirchberg und in Langnau und ein breites Angebot: Elektroschrott-Recycling, Keramikwerkstatt, Nähatelier, Bügelservice, Gastronomieunternehmen, Reinigung und den umweltfreundlichen E-Bike-Hauslieferdienst.



Andreas Weber, einst Möbelrestaurator, jetzt Velokurier.

Fotos: Marius Schären

«Bald werden wir die 750 000. Lieferung feiern», berichtet der gelernte Möbelrestaurator Andreas Weber. Er ist seit sechs Jahren als Velokurier dabei, verteilt Postsendungen, transportiert Wärmeboxen mit Mahlzeiten für Kitas und liefert Einkaufstaschen für den Ladengeschäften zur Haustür der Kundinnen. «Ich bin gerne mit dem E-Bike unterwegs, auch wenn es oft stres-

«Alle verdienen immer wieder eine Chance.»

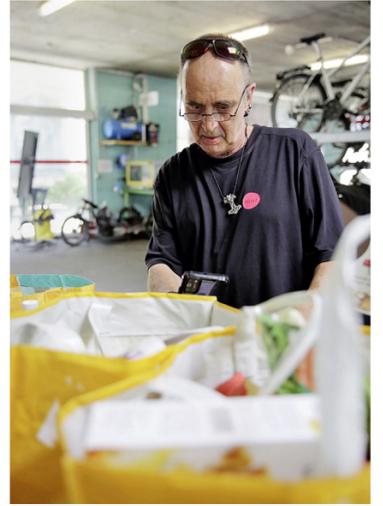
Theophil Bucher
Geschäftsführer Intact

sig ist und die Leute immer weniger Geduld haben.»

Der beliebte Hauslieferdienst ist eine Burgdorfer Erfindung und wurde seither dutzendfach kopiert. Hier begegnen sich Kundinnen, die froh sind, dass ihre Einkäufe transportiert werden, und Stellenlose, die einen sinnvollen Job machen. Weber packt Plastiktaschen in den Veloanhänger. «Pro Fahrt kommen locker 80 Kilogramm zusammen», meint er. «Da muss ich vorsichtig fahren.»

Preis des Erfolgs

Das Unternehmen Intact floriert. Doch der Erfolg hat seinen Preis: In den Werkstätten muss viel produziert werden, der Druck bei den Dienstleitungen nimmt zu, weil die Erwartungen der Kundschaft hoch sind, und die Bestellungen im Gastrobereich müssen raus. «An Spitzentagen produzieren wir an den zwei Standorten rund 600 Essen», sagt der Gastrochef Thomas Wyss. In



den Grossküchen leiten Festangestellte die Teilnehmenden des Integrationsprojekts an: ein Balanceakt zwischen Fordern und Verständnis haben für Defizite. Schon morgens um acht gelte es, die erste Hürde zu nehmen, so Wyss: Wenn Teilnehmende nicht erscheinen, bedeutet das für die Festangestellten Mehrarbeit. «Das ist schwierig, der Druck für das Team kann dabei auch mal zu gross werden.»

Weniger Arbeitslose

Tatsächlich habe die Absenzenquote in den letzten zwei Jahren zugenommen, so Intact-Geschäftsführer Theophil Bucher. Die Menschen seien weniger belastbar als vor Corona, beobachtet er. Hinzu komme, dass der Betrieb seit der Pandemie nicht mehr ausgelastet sei. Dafür sorgt die sinkende Arbeitslosenquote in der Schweiz.

Was für die Volkswirtschaft eine gute Nachricht ist, ist für die Stiftung Intact ein Grund zur Sorge: Bei zu wenig Teilnehmenden fehlt nicht nur Geld aus den Leistungsverträgen mit Kanton und Gemeinden, es fehlt auch Manpower. Bucher redet gegen die Krise an: Die Kundschaft brauche die Dienstleistungen, und für die Stellenlosen sei das Integrationsangebot unverzichtbar. «Alle verdienen immer wieder eine Chance», so sein Credo.

Auch Oliver Jost brauchte eine Chance. Vier Jahre arbeitet der ausgebildete Kaufmann bereits im Empfangsteam von Intact. «Hier fand ich nach meiner beruflichen und gesundheitlichen Krise wieder Selbstvertrauen», berichtet er. Nun sei er bereit, ins «normale» Berufsleben zurückzugehen. «Ich bin sehr dankbar, dass ich hier Struktur und Hilfe bekam.» Katharina Kilchenmann

Per Zoom eintauchen in die biblische Welt

Bibel Zwei Theologinnen bieten einen Crashkurs an, in dem sie Interessierten via Bildschirm einige Türen zum Buch der Bücher öffnen wollen.

Was hat es mit der Bibel, diesem geheimnisvollen Buch, auf sich? Leute über 50 haben davon noch eine Ahnung, bei vielen jüngeren ist biblisches Wissen kaum mehr vorhanden. Wer über das Buch der Bücher, diesen Weltbestseller mit seinen faszinierenden, spannenden, spirituellen, widerständigen, oft hoffnungsvollstimmenden und ermutigenden, stets jedoch sehr menschlichen Geschichten aus vergangenen Zeiten, mehr erfahren möchte, bekommt nun Gelegenheit, niederschwellig in die schriftlichen Grundlagen der jüdisch-christlichen Glaubensstradition einzusteigen.

«Bibel entdecken – Basiskurs online»: So nennt sich das Angebot der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Refbejus), das im Herbst stattfindet. Schon jetzt kann man sich anmelden (Link unten). Bei diesem Crashkurs zur Einführung in die Bibel geht es nicht darum, sich möglichst viel Historisches, Philologisches und Theologisches anzueignen, sondern in erster Linie darum, sich mit einigen ausgewählten biblischen Texten zu befassen und zu entdecken, auf welchen Wegen sich Zugänge erschliessen lassen.

Der sechsteilige Zyklus richtet sich an alle, «die gerne mit anderen

zusammen einen (Wieder-)Einstieg in die Welt der Bibel und deren heutige Bezüge wagen möchten»: So umreissen die beiden Theologinnen Annemarie Bieri und Cornelia Nussberger in der Ausschreibung ihre Kursziele. Teilnehmen können die Interessierten bequem von zu Hause aus, denn die Kursabende finden per Videoschaltung statt.

Die ganze Palette

«Wir werden dabei die vielfältigen Möglichkeiten von Onlineangeboten nutzen und nicht einfach dozieren», stellt Co-Kursleiterin Bieri in Aussicht. Eine kurze individuelle Vorbereitung zu den betreffenden Bibeltexten, die im Vorfeld zur Verfügung gestellt werden, ist ebenso Teil des Kursprogramms wie vertiefende Gruppenarbeit, die Betrachtung von Bildmaterial und der Austausch im Plenum.

Schon seit einiger Zeit führt Refbejus einen dreijährigen evangelischen Theologiekurs durch, der den Teilnehmenden ein breites Basis-

wissen vermittelt. «Die Teilnahme erfordert aber doch die Bereitschaft, sich für längere Zeit zu verpflichten», sagt Bieri. «Deshalb bieten wir versuchsweise jetzt einen Basiskurs an, der sich auf sechs Abende beschränkt und auch keine Reise nach Bern erfordert.»

Vorgesehen ist, jeden abendlichen Block rund um einen exemplarischen Text aufzubauen. Bieri illustriert die Vielschichtigkeit bib-

«Biblische Gestalten, Texte und Motive sind ein reiches Stück Kultur, das neu zu entdecken sich lohnt.»

Annemarie Bieri
Theologin

lischer Texte am Beispiel von Kain und Abel, einer der Geschichten, die im Kurs zur Sprache kommen werden. «Zunächst handelt es sich bei dieser Erzählung um einen Streit zwischen zwei Brüdern. Dieser lässt sich gedanklich ausweiten zu allgemeinen Reflexionen über Gut und Böse – und nicht zuletzt kann die Erzählung auch kulturhistorisch verstanden werden: als Geschichte eines Konflikts aus der Zeit, als sich viehzüchtende Nomaden und sesshaft werdende Ackerbauern gegenseitig zu konkurrenzieren begannen», führt Annemarie Bieri aus.

Auf Entdeckungsreise

Die Theologin selbst lässt sich in ihrem Leben immer wieder gern von biblischen Texten inspirieren und befragen. «Zudem sind biblische Gestalten, Texte und Motive ganz einfach ein reiches Stück Kultur, das neu zu entdecken sich lohnt», hält sie fest. Hans Herrmann

www.refbejus.ch/bildungsangebote